

Haushaltsabschluss 2017, Haushaltsplan 2018

für die Landesdelegiertenversammlung des BUND Sachsen e.V.
am 17. März 2018 in Freiberg
um 10:00 Uhr bzw. 10:15 Uhr

Überblick	S. 2
vorläufiger Haushaltsabschluss 2017	S. 3
Haushaltsplan 2018	S. 4

Haushaltsabschluss 2017, Haushaltsplan 2018

für die Landesdelegiertenversammlung des BUND Sachsen e.V.
am 17. März 2018 in Freiberg
um 10:00 Uhr bzw. 10:15 Uhr

Überblick

Wie in den Vorjahren lässt sich zur Landesdelegiertenversammlung nur ein **vorläufiger Haushaltsabschluss 2017** präsentieren. Einzelne Abrechnungsergebnisse, insbesondere die Spendenabrechnung durch den BUND Bundesverband fehlen noch.

Der Haushalt 2017 schließt mit einem vorläufigen Minus i. H. von EUR 13.287 ab und liegt zum jetzigen Zeitpunkt noch über dem geplanten Minus. Allerdings ist nach den Erfahrungen des Vorjahres mit einer abschließenden Spendenabrechnung des Bundesverbandes > EUR 15.000 zu rechnen, womit der Haushalt leicht im Plus abschließen würde.

Für den Haushalt 2018 haben wir die Darstellung ein wenig geändert. Und zwar trennen wir nun zwischen den üblichen Bereichen der BUND Sachsen-Arbeit: dem *Allgemeinen Geschäftsbetrieb*, dem *Bundesfreiwilligendienst (BFD)*, den *Stellungnahmen (STN/Verfahren)*, der *BUND-Jugend*, *allg. Veranstaltungen* und *Protestaktionen/Demos* sowie den Drittmittelprojekten, die dann auf S. 3 des Haushalts kumuliert in der letzten Spalte dargestellt werden.

Das Haushaltsvolumen steigt gegenüber 2017 erneut. Und zwar um rund EUR 150.000 gegenüber den Planzahlen von 2017 auf EUR 560.000. Die geplanten Ausgaben erhöhen sich von EUR 420.000 auf EUR 555.000.¹

Die Projektmittel haben mit EUR 242.000 einen Anteil von über 40 % am Gesamthaushalt und haben sich gegenüber 2017 mehr als verdoppelt. Die Kostenstelle BFD - eigentlich fast ein Durchlaufposten - hat ein Volumen von EUR 90.000, dem Ausgaben von EUR 96.000 gegenüber stehen.

¹ Im Text sind die Zahlen zumeist auf EUR 500 gerundet, in der Tabelle auf den EUR. Cent-Beträge sind nicht angegeben.

Vorläufiger Haushaltsabschluss 2017

Wie im Vorjahr handelt es sich bei dem Haushaltsabschluss für 2017 um einen vorläufigen Haushaltsabschluss. In der tabellarischen Übersicht sind die Gesamtspendeneinnahmen und die Spendeneinnahmen unter Sonst. Vorhaben/Projekten sowie die Fördermitteleinnahmen beim Anti-Kohle-Campaigning und damit auch in der Gesamtsumme noch nicht abschließend. Es stehen noch die Endabrechnung der durch den BUND Bundesverband akquirierten Spenden und Projektmittel aus einem Drittmittelprojekt im Anti-Kohle-Campaigning aus. Mit diesen Abrechnungen ist bis Ende März/Anfang April zu rechnen.

Im vorläufigen Abschluss schließt 2017 mit einem Minus von EUR 13.278 ab.
Geplant war ein Minus von EUR 7.193.

Einnahmen von (vorläufig) EUR 452.287 stehen Ausgaben von EUR 465.573 gegenüber.
Geplant waren Einnahmen i. H. von EUR 412.735 bzw. Ausgaben i. H. von EUR 419.928.

Das erhöhte Minus ist durch die noch fehlenden Spendeneinnahmen zu erklären. Tatsächlich ist nach Eingang der fehlenden Zahlungen mit einem kleinen Plus zu rechnen, denn 2016 wies allein die letzte Rate der Bundesspendenzahlungen eine Höhe von fast EUR 18.000 auf.

Das Ergebnis ist überraschend positiv, weil 2017 mehrere unerwartete Zahlungen zu leisten waren. So mussten u. a. Zahlungen im Klageverfahren gegen die Waldschlösschenbrücke geleistet werden.

Diese Mehrausgaben konnten jedoch durch Mehreinnahmen in anderen Bereichen mehr als ausgeglichen werden. So lagen die Spendeneinnahmen schon vor Eingang der letzten Rate durch den BUND Bundesverband mehr als EUR 8.000 über der geplanten Höhe von EUR 57.000. Gleiches gilt für die erhaltenen Bußgelder, bei denen das Ergebnis fast dreimal so hoch wie geplant ausgefallen ist (EUR 9.550 gegenüber EUR 3.500 Plan).

Größter Zuwachs war bei den *Allg. Zuschüssen* und *Fördermittel/Projekte* (Zeile 6 und 7) zu verzeichnen. Geplanten Einnahmen von EUR 241.000 stehen hier realisierte Einnahmen von EUR 261.000 gegenüber. Die hier erhöhten Einnahmen schlugen sich jedoch auch in erhöhten Ausgaben bei Personal (Zeile 21, + EUR 6.000 gegenüber Planung), Honorar (Zeile 22, + EUR 2.000), Mieten (für Veranstaltungen, Zeile 28, + EUR 5.000) Reisekosten (Zeile 29, + 8.000) und Anschaffungen (Zeile 34, + EUR 10.000) nieder.

Haushaltsplan 2018

2018 wird mit Einnahmen in Höhe von EUR 560.484 und Ausgaben in Höhe von EUR 555.422 also einem Plus von EUR 5.042 geplant.

2018 wird mit EUR 93.500 die garantierte Summe für die *Mitgliedsbeiträge* durch den BUND Bundesverband um EUR 3.500 leicht gegenüber dem Vorjahr erhöht. Hintergrund ist die geplante Beitragserhöhung 2018. Diese Beitragserhöhung fließt weitestgehend in den *Mitgliedsbeitragsrücklauf an Gruppen* (Zeile 11: insgesamt EUR 35.000).

Neben den Projektdrittmitteln (siehe oben) gibt es gegenüber 2017 an zwei weiteren Stellen wichtige Änderungen: Es wurde ein Klagefonds i. H. von EUR 7.500 (Zeile 19) eingerichtet, um in Zukunft über Finanzmittel zu verfügen, um beispielhafte, wichtige Verbandsklagen führen zu können. Und es wurde eine umfassende Reform der Gehaltsstrukturen beschlossen, die 2018 Mehrausgaben i. H. von rund EUR 8.500 (in Zeile 21 enthalten) zur Folge hat. Inhalt der Reform ist es, gerechte, faire und für alle Seiten nachvollziehbare Gehälter zu zahlen. Im Zuge dieser Reform werden auch in den kommenden Jahren bis 2021 die Ausgaben für Gehälter steigen, weil die bestehenden Gehälter nun schrittweise an die neue Gehaltsstruktur angepasst werden.

Im *Allgemeinen Geschäftsbetrieb* steigen die geplanten Einnahmen gegenüber 2017 um EUR 13.000 auf EUR 152.000. Hierfür sind in erster Linie die o. g. Erhöhung der garantierten Beitragszahlungen durch den Bundesverband und eine weitere Zahlung i. H. von EUR 7.000 durch den Bundesverband für Ehrenamtsmanagement ursächlich. Die Erstattungskosten wurden ebenfalls erhöht angesetzt, werden aber erfahrungsgemäß in der Jahresabrechnung 2018 dann in den einzelnen Projekten tatsächlich abgerechnet werden.

Die Ausgaben steigen um EUR 40.000 auf EUR 207.238 – in erster Linie durch die o. g. Gehaltserhöhungen sowie Neueinstellungen bzw. Aufstockungen (insgesamt + EUR 22.500), den erhöhten Beitragsrücklauf an die Gruppen und Mehrkosten für das BUND-Magazin.

In den Bereichen *STN/Verfahren, BUND-Jugend, Veranstaltungen etc.* und *Protestaktionen/Demos* verschieben sich die Einnahmen und Ausgaben kaum – überall wird ein moderates Minus eingefahren, einzig im STN-Bereich wie im Vorjahr ein Plus.

Die größten Veränderungen gibt es im Bereich *Projekte*, wozu auch Kleinprojekte gehören, die unter der Rubrik *Sonstige Vorhaben/Projekte* mitaufgeführt werden. Die Einnahmen steigen hier von EUR 107.000 (2017 geplant) auf EUR 241.500. Allein im Wildkatzenprojekt werden über ein beim Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) für drei Jahre bewilligtes Projekt EUR 62.000 Mehreinnahmen erzielt. Hinzu kommen ein weiteres Drittmittelprojekt beim LfULG zum Thema Bachrenaturierung (EUR 40.000) sowie Mehreinnahmen beim Kohle-Campaigning (+ EUR 15.000 gegenüber Plan 2017) und über Kleinprojekte im Bereich *Sonstige Vorhaben/Projekte*.

Dem stehen Ausgaben i. H. von EUR 178.000 gegenüber, mithin wird also ein Überschuss von EUR 64.000 erwirtschaftet. Dieses Plus ist in erster Linie den durch den BUND Bundesverband erwirtschafteten Spenden geschuldet (Planung 2018: EUR 60.000).